

**Zeitschrift:** Gazette / Oldtimer Club Saurer  
**Herausgeber:** Oldtimer Club Saurer  
**Band:** - (2014)  
**Heft:** 92  
  
**Rubrik:** Wir feierten!!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wir feierten!!

Am Samstag, 9. August 2014 feierten wir:

- Die Saurer punch bowl; einen grossen Pokal, den wir in den USA erwerben konnten und der jetzt restauriert ist
- Unseren 1911 Caminhao aus Brasilien, der jetzt wieder fahrtüchtig ist
- Den EMYA-Silletto-Preis, die höchste europäische Auszeichnung für Freiwilligenarbeit und Professionalität
- Die Unterschrift unter den Vertrag zum Erwerb der Halle im Presswerk, unserem neuen **SAURER MUSEUM DEPOT**.

Während im Fernsehen SRF1 die als eher langweilig beschriebene Sendung „Anno 1914“ lief, welche Geschichte zu rekonstruieren versuchte, konnten wir „echte Originalgeschichte“ feiern. Geschichte zum Anfassen sozusagen:

1860 richtete Franz Saurer mit Wwe. Stoffel zusammen die Giesserei und mechanische Werkstätte ein, genau dort, wo heute unser Museum am See steht.

1904, also vor genau 110 Jahren, kaufte Adolph Saurer, mit einer grossen Portion Mut und Weitsicht, ein riesiges Areal, die Büelwiese mit 200'000 m<sup>2</sup>, heute als „WerkZwei“ bezeichnet. Dort wurden Fabrikhallen, eine Giesserei und ein Kraftwerk



Das Originalluftbild vom Werk Zwei; rechts im Bild das „Kraftwerk“ mit dem grossen Kamin, unten rechts der „Hamel“, in Bildmitte die Giesserei (jetzt abgerissen)

errichtet. Dieses Kraftwerk wurde später zum Presswerk, und heute planen wir, in dieser geschichtsträchtigen Halle unser SAURER MUSEUM DEPOT einzurichten. Der Vorvertrag ist unterschrieben, das gilt es zu feiern. Allerdings ist damit das DEPOT noch nicht bezugsbereit. Leider hat der Heimatschutz (nicht zu verwechseln mit der Denkmalpflege) Einsprache gegen den Abbruch der vorangebauten Halle (ex Saurer Rep) eingereicht. HRS als Eigentümerin und Projektleiterin muss nun gegen diese Einsprache angehen und versuchen, eine Einigung zu erzielen. Als ultimo ratio gibt es dann noch den Rechtsweg, der aber mit hohen Kosten und ungewissem Ausgang verbunden ist. Wir können nichts als warten und Däumchen drehen.

Dies hindert uns allerdings nicht daran, die Unterschriften unter den Vorvertrag zwischen HRS und OCS zu feiern. Mit grosser Freude dürfen wir vermerken, dass uns vor dem Fest bereits eine sehr grosse Summe an Spendengeldern zugesichert wurde, und am Freudenfest selbst hat Fredy Lienhard, Unternehmer und Mäzen vom Autobau in Romanshorn, versprochen, auch dieses neue Vorhaben mit einem äusserst grosszügigen Betrag zu unterstützen. Wir sind sehr dankbar!!

1899 wurde der Bayrische Automobil Club gegründet. Was hat das mit uns zu tun?? Sehr viel! Zur Zeiteinreihung:

1886 patentierte Carl Benz seinen Motorwagen, 1896, also kaum zehn Jahre später, fuhr in Arbon bereits der Saurer Doppelphaeton!

1910 erhielt der Bay. Automobil Club das Recht, den Titel „Königlich Bayrischer Automobil Club“ (K.B.A.C.) zu führen.

1912 wurde die Sektion TG des ACS gegründet. Im selben Jahr, zu Pfingsten, führte der K.B.A.C. seine noble Pfingstausfahrt durch, an welcher auch Adolph Saurer (sicher in einem Saurer Tourenwagen) mitmachte. Davon zeugt eine einmalige punch bowl, eine Punsch-Schüssel, welche im Eigentum des Saurer Museums steht. Die Bilder (s. auch letzte Umschlagsseite) zeigen den Zustand vor und nach der Restauration. Auf dem Deckel eingraviert steht:

*„Im Angedenken an die Gesellschaftsfahrt des K.B.A.C. zu Pfingsten 1912 gewidmet von Herrn Adolph Saurer, Lindau i/B.“*, ergänzt mit dem Saurer Logo

Wir konnten vor geraumer Zeit diesen Pokal von einem amerikanischen Antiquariat erwerben. Die Fachfrau für Kirchenschätze der kant. Denkmalpflege TG, Betty Sonnberger beriet uns bei der Einschätzung dieser Antiquität und sie zog für die Restauration eine anerkannte Restauratorin, Janina Hauser, bei. Diesen beiden Spezialistinnen danken wir, dass dieses einzigartige Objekt jetzt für das Museum aufbereitet ist. Nicht zu vergessen die Firma Tannheimer von St. Gallen, die für einen Vor-



Die beiden Fachfrauen, Janina Hauser + Betty Sonnberger, die uns beraten haben

zugspreis den Pokal neu versilberte. Herr Tannheimer polierte das Gefäss am Schluss von Hand. Die gesamte Oberfläche ist gehämmert und gepunzt und mit einer einzigartigen Kriegsszenerie (typisch für damalige Ehrenpokale) geschmückt. Man erkennt u.a. Kriegspanner mit einem unverwechselbaren Wappen mit drei Hirschhörnern. Das wäre dann das Stadtwappen der Stadt Backnang gewesen. Wikipedia weiss: „Das ursprüngliche Wappen der Stadt Backnang enthielt nach dem Bericht von 1535 seit den ältesten Zeiten drei schwarze Hirschhörner im goldenen Feld.“ Es wäre noch spannend, von einem Historiker zu erfahren, ob es dort in der Nähe mal eine Schlacht gegeben hat.

Ebenso spannend wäre es zu wissen, wie dieser Pokal vom K.B.A.C. von Lindau in die USA gekommen ist. War das im Fluchtgepäck eines Flüchtlings vor Nazi-Deutschland, oder hat ein Ami-Soldat diesen



Die Saurer punch bowl, perfekt restauriert

Pokal als „private Kriegsbeute“ betrachtet, oder wurde der Pokal rechtmässig erworben? Sicher ist einzig, dass 1945 bei einem Bombardement der Stadt München das Archiv und das Mobiliar des K.B.A.C. komplett zerstört wurde. Vom Auktionator in den USA konnten wir nicht mehr erfahren, als dass sie den Pokal in einem Konvolut aus einer Schlossliquidation erworben hatten. Sei's drum, wir freuen uns an diesem einzigartigen Zeitzeugnis der frühen Mobilität und des Marketings von Adolph Saurer! Ob der Pokal im Museum gezeigt werden soll, ist noch unklar. Wir müssten ihn sicher mit einer einbruchssicheren Vitrine schützen, und das kostet Geld!

Als zweites Ereignis feierten wir unseren Caminhao. Dieser wurde 1911 nach Brasilien exportiert, von der damals bedeutendsten Lastwagenfabrik der Welt. 1911 passierte noch anderes bedeutendes. So fuhr erstmals ein Lastwagen quer durch die USA. Diese einzigartige mutige Tat verdient auch nach über hundert Jahren unsere uneingeschränkte Bewunderung. Was die vier Männer mit ihrem Saurer-Lastwagen leisteten, ist zum Glück sehr gut dokumentiert. Eine Marketingleistung, wie sie auch heute nicht besser konzipiert werden könnte. Erst Jahre nach dieser „TransCon“ gelang es einer Militärkolonne, diesen Höllentrip zu wiederholen, unter Verlusten von Mensch und Material. Ein junger Offizier war entscheidend daran beteiligt, Dwight „Ike“ Eisenhower! Die gewählte Route wurde später ins Nationalstrassennetz aufgenommen, unter der Nummer 66. Die Route 66 hat eben das Hundertjährige gefeiert.

Unser Caminhao gehört, wie der „TransCon“ zu der Generation Saurer-Fz., die damals die Welt eroberten. Der Caminhao kam in die Schweiz zurück und wurde von uns restauriert. Eigentlich war geplant, heute die Jungfernfahrt zu machen. Ein noch unbekanntes Problem, mit Oel im Kühlerwasser, vereitelte unsere Pläne. Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Einzigartig am Fest war, dass die Firma Zanotta ihren 1913-Franzosenwagen nach Arbon brachte. Die beiden Fahrzeuge, erstmals auf einem Bild, sieht man auf dem Titelbild der Gazette. Wie Herr Zanotta in die Halle fährt, sehr konzentriert, sieht man auf dem Bild



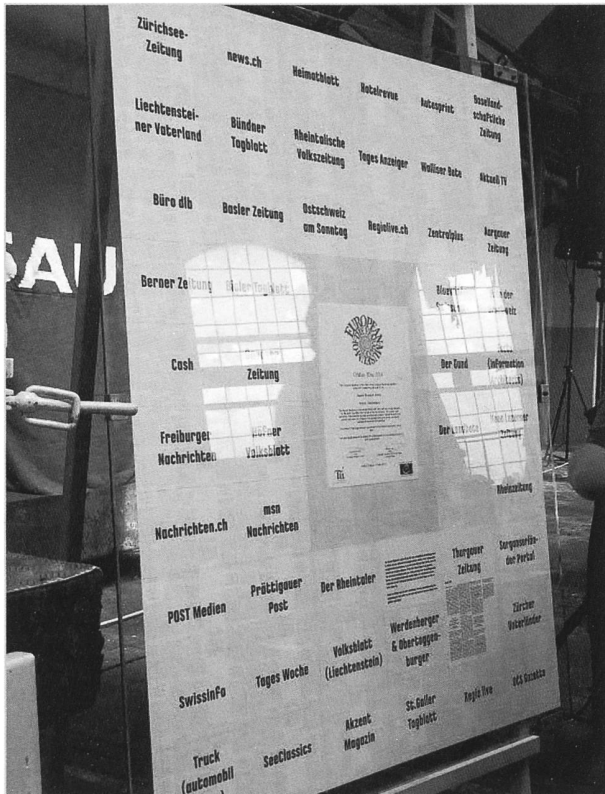
Ganz konzentriert fährt Hr. Zanotta „seinen“ 3TK 1917 in die Halle

oben. Eine besondere Ehre war für den OCS-Präsidenten, dass er sich zusammen mit Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling im Caminhao den Fotografen stellen durfte.



RR C. Graf-Schelling mit Ruedi Baer im Caminhao

Als drittes Ereignis feierten wir den EMYA2014-Silletto-Preis. Wir haben über diesen Preis in der letzten Gazette ausführlich berichtet. Am Freudenfest liess Ruedi Baer nochmals die wichtigsten Schritte in der Bewerbung passieren und bedankte sich insbesondere bei Susann Bosshard, die mit ihrer grossartigen Unterstützung vor und während der Preisverleihung markant zum überwältigenden Presseecho beitrug. Diesen fast hundert Meldungen in den Tagen nach dem EMYA-Finale ist eine Tafel gewidmet, welche am Freudenfest enthüllt wurde und



Die EMYA-Tafel mit dem Medienspiegel, hängt jetzt im Museum

welche jetzt im Museums-Foyer hängt. Die eigentliche Trophäe, der Silletto-Preis, eine wertvoller Jugendstil-Zinnkorb, bleibt beim Präsidenten. Wir wollen weder Beschädigung noch Verlust riskieren.

Zum EMYA-Preisgewinn entscheidend beigetragen und den Preis mitgewonnen haben unsere 60 Freiwilligen. Sämtliche in der Halle anwesenden Freiwilligen stellten sich den Fotografen. Es sind so viele, dass nicht alle Platz auf dem Bild hatten... und



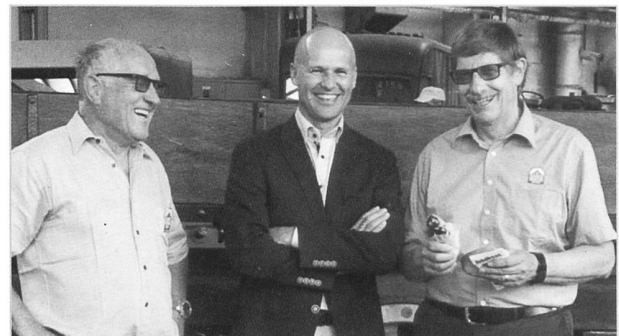
Der EMYA-Preis geht an das Saurer Museum, wegen herausragender Arbeit mit Freiwilligen. Diese nehmen hier den Preis entgegen.

hier sei auch noch all jenen gedankt, die nicht am Fest dabei sein konnten. Eine grossartige kollektive Leistung, die nun also auf europäischem Niveau geehrt wurde.

Als viertes Ereignis feierten wir die Unterzeichnung des Vorvertrages zur Halle im Presswerk, wo unser SAURER MUSEUM DEPOT eingerichtet werden soll. Wir drücken die Daumen, dass es bald vorwärts geht. Sobald wir Klarheit haben, werden wir offiziell mit der Sammelaktion für das DEPOT starten.

Am Schluss bleibt mir zu danken: den grosszügigen Sponsoren HRS für Wurst und Pürl, der Saurer 150 Jahre Jubiläumsstiftung für die Tranksame, Manfred Meyer von Aequator für die tolle Superkaffeemaschine, die gratis installiert und betrieben werden konnte, der Firma Möhl für das Festmobiliar und Marco Scandola, der uns zu einem absoluten Freundschaftspreis mit Licht und Ton das Fest verschönerte.

Funktioniert hätte das Fest aber nicht ohne grosse Schar von Freiwilligen, die von der Hallenreinigung bis zum Bratwurstbrötli alles ehrenamtlich machten. Das Kässeli brachte uns mehrere hundert Franken ein, welche ohne Spesenabzug voll ins DEPOT-Konto einfließen werden.



Drei „Haupttäter“: Armin Kneubühler hat das Fest organisiert, Stadtmann Andreas Balg bringt uns eine grosse Überraschung und Ruedi Baer, der OCS-Tätschmeister (v.l.n.r)

Christa Gambon, unsere Redaktorin und am Fest als „Kaffichoch“ engagiert, schrieb „Mir hat besonders gut gefallen, dass jeder Helfer in meiner Nähe die Arbeit übernahm, ob er ursprünglich dafür eingestellt wurde oder nicht. Wenn „Mann“ nötig war, wurde die Arbeit von einer anderen Person schnellstens übernommen, was für mich eine sehr angenehme Atmosphäre schuf. Den Gästen gefiel das Fest anscheinend auch, die grosszügigen Spenden bewiesen es. Viele Festbesucher waren bereit, einen Obulus zu zahlen, auch wenns nicht nötig gewesen wäre. Sie konnten es fast nicht glauben, dass mal etwas gratis ist!

Text: Ruedi Baer, Präsident OCS  
Bilder: Christa Gambon, Andi Berner, Ruedi Baer